



50 Jahre Staatsvertrag: Ein Grund zum Feiern? Seite 6

Neuigkeiten
aus den Ortsverbänden
ab Seite 10

Nachgefragt
bei Catrin Schmöhl
Seite 16

Inhalt

Kurz notiert 4

Nachrichten aus dem Verband

Schwerpunkt 6

50 Jahre Staatsvertrag: Ein Grund zum Feiern?

Vor Ort 10

Neuigkeiten aus den Ortsverbänden Hannover, Garbsen, Oldenburg, Leine-Hils, Weser-Ems

Hausnachrichten 16

Nachgefragt bei Catrin Schmühl, Kita sucht Mitarbeiter, Infos zur Verbandsteuer, Neues von den JuHus, Nachrichten aus dem Fachverband WuN, Pause beim Chor Freiklang

Chronik 23

und Impressum

Liebe Mitglieder!

Die herausfordernden Zeiten dauern an. Trotz aller Schwierigkeiten, die die Corona-Krise mit sich bringt und sicherlich auch noch nach sich ziehen wird, sollten wir immer versuchen, die kleinen positiven Momente in unserem Alltag zu entdecken und wertzuschätzen.



Präsident Guido Wiesner

Das ist manchmal nicht einfach. Vor allem, wenn zu viele negative Nachrichten auf uns einströmen. Die menschenverachtenden Anschläge in mehreren Städten erfüllen mit Bestürzung, Fassungslosigkeit und tiefer Trauer. Jeder Einzelne ist hier aufgefordert, sich im Rahmen seiner Möglichkeiten für eine freiheitliche Grundordnung einzusetzen. Hass und Intoleranz haben in einer humanistischen Weltanschauung keinen Platz.

Erinnern wir uns daran, dass schwere Zeiten besser auszuhalten sind, wenn wir zusammenstehen. Wir vom Landesverband sind froh, dass wir ein aktiver Mitgliederverband sind und uns in vielen Orten und Landkreisen schon lange fest etabliert haben. Für Ihr lokales Engagement, liebe Ehrenamtliche, sagen wir Dankeschön. Seien Sie sich gewiss: Wir lassen Sie nicht allein und stehen Ihnen immer gerne zur Seite.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine friedliche Zeit. Kommen Sie gut in das neue Jahr, bleiben Sie gesund und uns gewogen.

Mit humanistischen Grüßen,
Guido Wiesner

In diesen unruhigen Zeiten hat unser Verband durch neue Mitarbeiter – wie die Geschäftsführerin Catrin Schmühl und den Jugendbildungsreferenten Sascha Jankowski – nicht nur frischen Wind, sondern auch neue Konstanten erhalten. Die machen sich bereits jetzt positiv bemerkbar.

Das Präsidium hat alle gesetzten Termine wahrgenommen – zum Beispiel mit dem Steuerberater, mit Mitarbeitern und Mitgliedern, mit der Stadt Hannover sowie mit möglichen neuen Restaurantbetreibern. Ein wichtiger und erfolgreicher Termin war das Treffen mit Vertretern der JuHus und des Jugendbildungsreferenten zur Besprechung der JuHu-Niedersachsen-Satzung.

Eine weitere Erfolgsmeldung: Unser Waldbestattungshain Leineau wird bestens angenommen. Bisher konnte etwa ein Viertel der möglichen Plätze verkauft werden (mehr dazu auch auf Seite 11) und bereits jetzt pflanzen wir zur Erweiterung 35 neue Bäume. Um den Verwaltungs- und Buchungsaufwand so gering wie möglich zu halten, erproben wir derzeit eine Verwaltungssoftware, die extra für Friedhöfe mit ihren Besonderheiten entwickelt wurde.

Noch mehr frischer Wind: In der Zentrale in Hannover geht die Renovierung einzelner Büros voran und neuer Bodenbelag, frische Farbe und



Vizepräsidentin Monika Saß-Dardat

ergonomische Möbel ersetzen den Look der 70er Jahre.

Und frische Ideen: Wir möchten Ihnen/euch anbieten, in lockerer Reihenfolge eine Sprechstunde einzurichten – nach dem Motto: „Was ich schon immer einmal mit dem Präsidium besprechen wollte“. Details teilen wir zeitnah mit.

Übrigens: Diesmal werden wir nicht zu Weihnachten Karten an Politiker, Presse- und Interessenvertreter schicken, sondern zum Welthumanistentag am 21. Juni. Vielleicht möchten sich die Ortsverbände uns anschließen, um sich auch zu diesem Zeitpunkt bei den lokal relevanten Stellen in Erinnerung zu bringen.

Ich wünsche Ihnen und euch im Namen des gesamten Präsidiums ein friedliches Lichtfest und einen guten Jahreswechsel.

Eure Monika Saß-Dardat



Auf die Nase

Sie sind schick, schützen und helfen: Unsere blauen Logo-Masken gibt es als Dankeschön für neue Mitglieder und für alle anderen gegen eine angemessene Spende. Pro Zuwendung versenden wir eine Maske:

HVD Niedersachsen
IBAN:
DE63 2519 0001 0013 4252 00,
BIC: VOHADE2HXXX

Bankverbindung zur Verbandsteuer

Auf besonderen Wunsch hier noch einmal die Kontoverbindung für Ihre Überweisungen:

HVD Niedersachsen
IBAN:
DE36 2519 0001 0013 4252 01
BIC: VOHADE2HXXX

Weitere Tipps zur Verbandsteuer gibt es auf Seite 18.

Was darf es sein?

Liebe Mitglieder, kurz in eigener Sache: Wie möchten Sie den Rundbrief künftig erhalten? Als Print-Ausgabe oder digital per E-Mail? Wir freuen uns über eine kurze Rückmeldung unter rundbrief@humanisten.de. Bitte seien Sie so achtsam und halten Sie Ihre Kontaktdaten stets auf dem neuesten Stand, damit wir Sie zuverlässig erreichen können. Dankeschön.

Das Neueste vom Neuen

Unser Rundbrief erscheint viermal im Jahr, aber Sie können auch so immer auf dem Laufenden bleiben, was den Verband angeht. Aktuelle Meldungen finden Sie auf unserer Webseite und bei Facebook.

Einfach mal reinschauen!

@ www.hvd-niedersachsen.de

f www.facebook.com/hvd.niedersachsen



Auf die Ohren

In unserem neuesten Beitrag im Rahmen der Sendung „Freiheit und Verantwortung“ auf NDR Info geht es um das Thema Toleranz. Zu hören unter:

@ soundcloud.com/hvd-niedersachsen

Stimmen gesucht!

Unser Chor Freiklang sucht neue Mitglieder in allen Stimmlagen. Das musikalische Repertoire ist breit gefächert und reicht vom 16. Jahrhundert bis zur Moderne, von der schottischen Ballade bis zum französischen Trinklied. Geprobt wird – sobald es wieder möglich ist – immer dienstags von 19:45 bis 22:00 Uhr im Haus Humanitas in Hannover.

Mehr vom Chor erfahren Sie auf Seite 22.



Präsidiums-Beschluss

Der HVD Niedersachsen hat den Fachverband Werte und Normen im November damit beauftragt, wesentliche Elemente des Geschäftsbereichs der ehemaligen Humanistischen Akademie Niedersachsen zu übernehmen. Damit kann der Fachverband seinem Auftrag nach einer ethischen und humanistischen Bildung künftig noch stärker gerecht werden.

Mehr dazu lesen Sie auf Seite 21 und im nächsten Rundbrief im März 2021.



Am 8. Juni 1970 unterzeichneten das Niedersächsische Kultusministerium und die Freireligiöse Landesgemeinschaft einen Staatsvertrag in Hannover: (vorne) Präsident Karl Schrader und Kultusminister Richard Langeheine sowie (hinten) Vizepräsident Rektor Hermann Reuper, Ministerialrat Dr. G. Müller, Vizepräsident Dr. W. Wiepking und Landessprecher Dr. Dietrich Bronder

50 Jahre Staatsvertrag: Ein Grund zum Feiern?

Rundes Jubiläum: Seit 50 Jahren setzt sich der Humanistische Landesverband Niedersachsen für die Interessen konfessionsfreier Menschen ein. Grundlage für die gesellschaftspolitischen Tätigkeiten ist der 1970 vom Niedersächsische Kultusministerium unterzeichnete Staatsvertrag. Wir sprachen mit Dr. Thomas Heinrichs, Jurist und Präsident der Humanistischen Akademie Deutschland, über das historische Ereignis und seine Auswirkungen bis heute.



Dr. Thomas Heinrichs,
Jurist und Präsident
der Humanistischen
Akademie Deutschland

Thomas, wie mag es dazu gekommen sein, dass das Land Niedersachsen diese Aufgabe dem Humanistischen Verband übertragen hat?

Meine Vermutung wäre, dass man damals – wohl zu Recht – davon ausgegangen ist, dass die spontane Weltanschauung vieler Konfessionsfreier in Deutschland profan und humanistisch orientiert ist. Da die Konfessionsfreien nicht organisiert sind, kann man sie als Gruppe nicht direkt ansprechen. Man benötigt also eine Organisation, die sich für sie einsetzt. Bei dieser Konstellation bietet sich eine humanistische Weltanschauungsgemeinschaft als Vertreter an.

Kann man sagen, dass das Land den Verband damit beauftragt hat, die Interessen der konfessionsfreien Menschen zu vertreten?

Das kann man so sagen. Ein Staatsvertrag regelt nicht das Verhältnis einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft zu den Bürgern des Bundeslandes, sondern er regelt das Verhältnis der öffentlich-rechtlichen Körperschaft zum Land selbst. Die Aussage,

dass ihr „keiner Religions- und Weltanschauungsgemeinschaft angehörige Personen betreuen“ sollt, sagt also etwas über euer Verhältnis zum Land Niedersachsen aus. Man muss diese Regelung daher so verstehen, dass das Land euch von Staats wegen als Betreuer für die Konfessionsfreien einsetzt und damit euch als deren Interessenvertreter gegenüber dem Land institutionalisiert hat. Ihr seid also durch diesen Staatsvertrag für das Land Niedersachsen der offizielle Ansprechpartner, wenn es um die Interessen der Konfessionsfreien geht.

Vor 50 Jahren waren über 95 Prozent der Bevölkerung kirchlich gebunden, heute ist etwa ein Drittel überhaupt nicht mehr religiös orientiert. Ist die Aufgabe des Verbandes damit nicht viel stärker gewachsen?

Das muss man so sagen. Die Zahl der Konfessionsfreien war, als der Staatsvertrag damals abgeschlossen wurde, marginal. Heute befinden wir uns dagegen in einem Prozess, der dazu führen wird, dass es demnächst mehr konfessionsfreie als religiös- oder weltanschaulich gebundene Personen geben wird. Die politische Entwicklung hinkt dem hinterher. Noch sieht die Politik vor allem die Kirchen als Ansprechpartner an, wenn es um wertorientierte gesellschaftliche Debatten, um die moralische Erziehung der Heranwachsenden oder auch um zivilgesellschaftliche

Übernahme von staatlich garantierten Sozialleistungen geht. Damit ignoriert die Politik die religiöse Pluralität in unserem Land und sie ignoriert, dass ein konstant wachsender Teil der Bevölkerung überhaupt nicht mehr religiös ist.

Aufgrund der staatsvertraglichen Regelung ist es in Niedersachsen so, dass das Land dafür Sorge tragen muss, dass der HVD Niedersachsen in allen von den Kirchen übernommenen, zivilgesellschaftlichen Funktionen eintritt, und dort gemäß dem Prozentsatz der Konfessionsfreien im Land, präsent ist. Nach dem Staatsvertrag ist es Aufgabe des Verbandes, diese Interessen zu vertreten und solche Angebote zu organisieren. Das Land ist dabei verpflichtet, den Verband finanziell so auszustatten, dass er diese Aufgaben leisten kann. Es muss auch dafür Sorge tragen, dass der Verband in allen staatlichen Einrichtungen, in denen die Kirchen präsent sind, gleichberechtigt vertreten ist, und dort für die Interessen der Konfessionsfreien eintreten kann.

Der Staatsvertrag garantiert dem HVD Niedersachsen, dass an Schulen ein dem Religionsunterricht gleichberechtigter, religionskundlicher Unterricht erteilt wird. Im Zusatzvertrag von 1992 hat der Verband zugestimmt, dass dieser im Fach Werte und Normen aufgeht. Ein Fach, das „religionskundliche Kenntnis, das

Verständnis für die in der Gesellschaft wirksamen Wertvorstellungen und Normen und den Zugang zu philosophischen, weltanschaulichen und religiösen Fragen“ vermittelt. Dürfen religiöse Fragen behandelt werden, wenn das Fach bekenntnis- und wertneutral sein soll?

Erstens ist es in dem Zusatzvertrag so verabredet worden und darf so gemacht werden. Zweitens können „religiöse Fragen“ auch bekenntnisneutral thematisiert werden. Bekenntnisneutral heißt ja nur: nicht aus evangelischer, jüdischer, katholischer, muslimischer oder ähnlicher Glaubensperspektive, sondern in einer religionswissenschaftlichen Weise. Man darf diese Fragen also so thematisieren, dass man sagt: In Religionen stellen sich diese und jene Fragen, und die unterschiedlichen Religionen beantworten sie so oder so. Das ist bekenntnisneutral. Wenn man das jetzt noch weiter fasst und diese Fragen außerhalb eines religiösen Diskurses formuliert, dann wäre es auch wertneutral.

In der Praxis wird das Fach oft als reines Philosophiefach umgesetzt. Ist das legitim?

Da kommen wir jetzt zu dem grundlegenden Problem, welches sich aus humanistisch-weltanschaulicher Perspektive bei diesem Fach stellt. Dieses Fach ist eindeutig kein

Weltanschauungsunterricht, sondern ein religions- und weltanschauungsneutraler Unterricht. Laut Staatsvertrag ist es ein „religionskundlicher Unterricht“, und laut der Zusatzvereinbarung wird der Gegenstand dieses Unterrichts nochmal erweitert auf Fragen der in der Gesellschaft wirksamen Wertvorstellungen und Normen. Humanismus als Weltanschauung wird darin nicht unterrichtet. Bei der benannten Aufgabenstellung kann das Fach nichts anderes sein als eine Mischung aus Religionswissenschaft und Philosophie – wobei nach der grundsätzlichen Aufgabenstellung dieses Faches klar ist, dass hier nicht Philosophiegeschichte gelehrt wird, sondern dass der Unterricht praxisbezogen sein muss und der Vermittlung von Werten und Normen und der Vermittlung religiös- und weltanschaulicher Toleranz dient.

In § 4 des Staatsvertrages steht eine Formulierung zur Einräumung von „angemessenen“ Sendezeiten in öffentlich-rechtlichen Medien und zur „angemessenen“ Vertretung unserer Interessen bei der Programmgestaltung. Wir haben derzeit eine Sendezeit von viermal 15 Minuten im Jahr. Im Rundfunkrat sind wir nicht vertreten. Können wir mehr Sendezeit und einen Sitz im Rundfunkrat verlangen?

§ 4 des Staatsvertrages regelt nicht unmittelbar die Verpflichtung, dem

HVD Niedersachsen Sendezeiten einzuräumen oder seine Interessen bei der Programmgestaltung zu berücksichtigen. Vielmehr sieht er lediglich vor, dass das Land dafür Sorge trägt, dass die Satzung der Rundfunkanstalten entsprechende Regelungen enthält. Was man also verlangen kann, ist, dass in den rechtlichen Regelungen zum Rundfunk die genannten Möglichkeiten verankert werden. Das Land ist nach dem Staatsvertrag verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, dass dies geschieht. Was im Einzelfall angemessen ist, muss anhand der gesellschaftlichen Bedeutung der betroffenen Gruppen bestimmt werden. In Niedersachsen sind derzeit ca. 50 Prozent der Bevölkerung protestantisch, rund 20 Prozent katholisch, etwa fünf Prozent muslimisch. Es verbleiben gut 25 Prozent Konfessionsfreie. Also müsste der HVD Niedersachsen einen Sitz im Rundfunkrat haben, um dort die Interessen der Humanisten und Konfessionsfreien einbringen zu können. Der Verband hat aufgrund des Staatsvertrages das Recht zu verlangen, dass der Rundfunkstaatsvertrag entsprechend geändert wird. Das hätte man längst fordern müssen. Das Land hat seine Verpflichtung aus dem Vertrag anscheinend irgendwann vergessen.

Das ausführliche Interview mit Dr. Heinrichs finden Sie auf unserer Webseite www.hvd-niedersachsen.de.



Willkommen, Sascha!

OV HANNOVER Seit Ende Oktober ist Sascha Jankowski der neue Jugendbildungsreferent des Ortsverbandes Hannover im HVD Niedersachsen. Wir freuen uns über die Verstärkung und auf eine intensive Zusammenarbeit. Wer er ist, erzählt uns Sascha selbst:

„Als junger Fußballer ist es mir nicht gelungen, für meinen Lieblingsverein Hannover 96 zu spielen. Das habe ich jetzt auf beruflicher Ebene geschafft und kann für die (Jungen) Humanisten auflaufen, die auch mein Wunsch-Arbeitgeber sind. Auf den Humanismus bin ich bereits im Studium gekommen.

Mein berufliches Lebenswerk umfasst ein Jahrzehnt als Leitung des unabhängigen Jugendzentrums sowie die Konzeptentwicklung und Initiierung der mobilen, aufsuchenden Jugendarbeit in Langenhagen. Dabei mochte ich vor allem die Vielseitigkeit und die vielen

verschiedenen Rollen, in denen ich mich ausprobieren durfte. Denn ich war dort unter anderem Projekt- und Veranstaltungsmanager, Blogger, Fundraiser, Konfliktschlichter, Spielgefährte und auch ein Vorbild für Kinder und Jugendliche. Ich bin ein Generalist und eher ein Schweizer Taschenmesser auf Turnschuhen als ein Spezialwerkzeug.

Ich mag es sehr, wenn die Arbeit Spielraum bietet, um kreativ zu werden. Ich freue mich darauf, mit Ihnen und euch künftig Ideen auszutauschen, groß zu denken, neue Wege zu gehen, aber auch Bestehendes zu pflegen und wachsen zu lassen.“

Die (Online-)Veranstaltungen des OV Hannover finden Sie auf der Webseite des HVD Niedersachsen, auf Facebook unter facebook.com/hvd.hannover sowie auf Meetup unter www.meetup.com/de-DE/Hannover-Humanisten-Meetup. Für eine flexiblere Kommunikation erstellt der Ortsverband einen E-Mail-Verteiler. Dafür benötigt er die Einwilligung oder Ablehnung sowie die aktuellen Adressen der Mitglieder. Rückmeldungen bitte an hannover@humanisten.de.

Rückblick und Ausblick

OV GARBSEN Die erfolgreiche Eröffnung des Waldbestattungshains Leineau in Garbsen rückt ein anderes Thema wieder stärker in den Vordergrund: die Patientenverfügung.

Die letzten Vorbereitungen und die Eröffnung des Waldbestattungshains Leineau fiel in keine einfache Zeit. Aber die Mühen haben sich gelohnt: Bereits in den ersten drei Monaten wurde ein Viertel aller Plätze vergeben. „Alle Aktivitäten haben uns noch enger zusammengeschweißt“, betont Karl-Otto Eckartsberg, Vizepräsident des Landesverbandes und Vorsitzender des OV Garbsen, dessen Mitglieder sich für das Projekt stark engagiert haben. „Während wir mit den Vorbereitungen zur Eröffnung des Friedhofs beschäftigt waren, haben viele ehrenamtliche Helfer den gesamten Sommer über das Wässern der neuen Bäume übernommen. Herzlichen Dank nochmal dafür!“

Ein Thema, das durch den Bestattungshain wieder mehr an Bedeutung gewinnt: das Beratungsangebot zur Patientenverfügung. „Einige

unserer Kunden wollen sich beraten lassen und wir würden hier gerne mehr Kapazitäten aufbauen“, sagt Karl-Otto Eckartsberg. Seit mittlerweile sechs Jahren ist er zusammen mit zwei anderen Beratern für die Vorsorgeverfügung unterwegs. „Früher haben wir von Garbsen aus die gesamte Region abgedeckt, aber das schaffen wir jetzt nicht mehr bei wöchentlich bis zu fünf Terminen.“



Daher sucht der Verband Interessierte, die sich zum Berater ausbilden lassen. Sie erwartet eine eintägige kostenfreie Schulung im Haus Humanitas, die mit einem Zertifikat abgeschlossen wird. Karl-Otto Eckartsberg ist sich sicher: „Wir können unserem Landesverband erheblich mehr Bekanntheit verschaffen, wenn wir in jedem Orts- und Kreisverband mindestens einen Berater anbieten.“

Dringend gesucht: Berater für die Patientenverfügung

Wer interessiert ist, melden sich bitte bei Karl-Otto Eckartsberg unter Telefon 0172 540 6658 oder per Mail unter garbsen@humanisten.de



Geburtstagsgäste: Kathleen Renken (li.) und Peter Blohm (re.) vom OV Oldenburg überreichen Käthe Nebel (Mitte) Geschenke.

Herzlichen Glückwunsch!

OV OLDENBURG Käthe Nebel feierte ihren 90. Geburtstag. Das aktive Mitglied des Ortsverbandes Oldenburg wird vor allem für ihre Neugierde und ihre Aufgeschlossenheit geschätzt.

Nach einer Kindheit, die durch Krieg und Flucht geprägt wurde, sind Käthe Nebel heute Selbstbestimmung, Vernunft und Menschlichkeit besonders wichtig. Sie widmet ihr Leben dem Naturschutz und der Bildung und wurde für ihr soziales und ökologisches Engagement 2008 sogar mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Zum runden Geburtstag überreichten ihr die

Vorstandsmitglieder Kathleen Renken und Peter Blohm Präsente des OV Oldenburg.

Übrigens: Käthe Nebel hat als Zeitzeugin in acht persönlichen Sitzungen von ihrem Leben erzählt. Die Aufzeichnungen sind auf Youtube anzusehen. Zugangsdaten gibt es nach Anfrage unter oldenburg@humanisten.de.

„Wir bleiben aktiv!“

OV OLDENBURG Der Ortsverband Oldenburg bleibt auch während der Corona-Krise aktiv. Einige Veranstaltungen wurden seit dem Frühjahr ins Netz verlagert.

Der Gesprächskreis, das humanistische Café und der Stammtisch: Alle regelmäßigen Veranstaltungen des OV Oldenburg können derzeit leider nicht vor Ort abgehalten werden. Einige Termine finden mittlerweile online statt. Erfolgreich, wie die Vorsitzende Kathleen Renken erklärt: „An unseren Internet-Meetings nehmen zwar nicht alle teil, die sonst ins Humanistische Zentrum kommen, aber es machen auch andere Menschen mit, die es sonst nicht schaffen, weil sie beispielsweise weiter weg wohnen.“

Beibehalten wird der gewohnte Termin zum Gesprächskreis an jedem zweiten Mittwoch im Monat um 19:30 Uhr. „Meistens kommen wir noch öfter zusammen“, sagt Kathleen Renken. Das Medium bietet ihrer Meinung nach auch neue Erfahrungen: „Man erlebt sich anders, aber die respektvolle und wissbegierige Kultur bleibt bestehen. Wir nehmen uns auch online die Zeit, um die Themen vernünftig, wissenschaftlich und auch humorvoll zu betrachten und zu diskutieren.“

Das diesjährige Lichtfest wird ebenfalls ins Netz verlegt. „Wir wollen

nicht darauf verzichten, in der dunklen Jahreszeit für Licht zu sorgen“, berichtet Kathleen Renken. „Dabei hält unser Feiersprecher Detlef Warneke eine kurze Ansprache, Mitglieder lesen unterhaltsame Geschichten vor, und Konrad Lappe wird alles musikalisch begleiten. Wir wünschen uns, dass dieser Beitrag unsere Mitglieder in der derzeitigen Situation etwas aufheitert und verbindet.“

Alle Termine und Themen des OV Oldenburg werden per E-Mail bekanntgegeben. Selbstverständlich sind auch Teilnehmer aus anderen Ortsverbänden willkommen.

Info:

Wer noch nicht im Veranstaltungs-Verteiler ist, kann sich hier anmelden: oldenburg@humanisten.de.

Einer für alle

KV LEINE-HILS Mitten im Leinebergland und an einem der schönsten Höhenzüge Norddeutschlands liegt der noch junge Kreisverband Leine-Hils. Hier ein paar Fakten.

Der Kreisverband Leine-Hils entstand im Jahr 2016, als die bereits schon lange bestehenden Ortsvereine Freden sowie Grünenplan-Delligsen unter diesem neuen Namen zusammengelegt wurden. Im nördlichen Südniedersachsen weitet sich das Einzugsgebiet rechts und links der Leine aus. Daher kommen die Mitglieder sowohl aus Hameln und Salzgitter im Norden als auch aus Holzminden und Goslar im Süden. 21 Frauen und 46 Männer gehören aktuell zum Kreisverband.

Am stärksten vertreten sind die Ortschaften Freden mit 18 und Grünenplan mit zwölf Mitgliedern. Daher finden in dieser Gegend um den Mittelgebirgszug des Hils auch die Hauptaktivitäten, wie zum Beispiel

Jahreshauptversammlungen, statt. Die anderen Mitglieder verteilen sich auf 24 weitere Orte innerhalb des Kreises Leine-Hils.

Die Altersstruktur im Verband ist gut verteilt. Die Mehrheit der Mitglieder ist zwischen 61 und 80 Jahre alt, aber es zählen auch jüngere Humanisten dazu. Was den Verband besonders freut: Viele halten ihm schon zehn bis sogar 67 Jahre die Treue. Darüber hinaus konnten allein in diesem Jahr sieben neue Mitglieder begrüßt werden. Übrigens sind auch Ehemalige jederzeit wieder willkommen.



Hinweis:

Interessierte Kandidaten für die Vorstandswahlen können sich jetzt schon melden unter leine-hils@humanisten.de.

Gesucht: helfende Hände

KV WESER-EMS Aufgrund der aktuellen Situation ist das ehrenamtliche Leben derzeit stark eingeschränkt. Trotzdem ist der Regionalverband Weser-Ems immer auf der Suche nach weiteren Freiwilligen, die sich engagieren.

„Um unseren Mitgliedern und der Öffentlichkeit unser vielfältiges Programm anbieten zu können, bedarf es engagierter und motivierter Humanisten“, erklärt Herbert Zinnow, Freiwilligen-Koordinator des HVD Niedersachsen in der Region Weser-Ems, und fügt hinzu: „Wie zum Beispiel unsere Vorstandsmitglieder der Orts- und Kreisverbände der Region Weser-Ems, bei denen ich mich für ihr Engagement herzlich bedanke.“

Wer sich für die humanistische Sache ehrenamtlich engagieren möchte, ist eingeladen, die Verbandsarbeit aktiv mitzugestalten – im Rahmen seiner Interessen und zeitlichen Möglichkeiten. „Vielleicht möchte der eine ältere Mitglieder besuchen und Zeit mit ihnen verbringen“, bietet der Freiwilligen-Koordinator an. „Ein anderer hat vielleicht ein besonderes Thema,

dass er gerne im Rahmen eines Humanistischen Gesprächskreises diskutieren möchte.“

Sobald die Corona-Krise dies zulässt, sollen die bereits gestarteten Freiwilligen-Initiativen fortgesetzt werden, für die weiter helfende Hände und Köpfe gesucht werden. Eine Initiative beschäftigt sich beispielsweise mit der Organisation, Gestaltung und Durchführung von INFO-Ständen. „Wenn die Situation es erlaubt, werden wir im Frühjahr die ausgefallene Zukunftswerkstatt Weser-Ems nachholen“, verspricht Herbert Zinnow. Dabei sollen unter anderem Ideen für Aktivitäten gefunden werden.

Kontakt:

Herbert Zinnow, Tel. 04931 992124 (Di 13:30-15:00, Do 18:00-20:00 Uhr) fw-koordination@humanisten.de

Durch die aktuellen Einschränkungen im Rahmen der Corona-Pandemie werden in den Orts- und Kreisverbänden Weser-Ems derzeit keine Präsenz-Angebote durchgeführt. Auch der Kreisverband Ostfriesland schließt sich diesen Sicherheitsvorkehrungen an und wird das Humanistische Lichterfest des KV Ostfriesland dieses Jahr nicht durchführen. Die Jahresversammlung 2020 findet gemeinsam mit der Jahresversammlung 2021 im kommenden Jahr statt.



Foto: HVD Niedersachsen

Catrin, wo liegen die Schwerpunkte deiner derzeitigen Arbeit?

Die Arbeit in der Landeszentrale hat über einen sehr langen Zeitraum unter einer fehlenden oder dysfunktionalen Geschäftsführung gelitten. Daher fehlen im Moment noch Arbeitsstrukturen, die die Tätigkeiten erleichtern. Zurzeit versuchen wir diese aufzusetzen und zu etablieren. Wir finden dabei als Team zusammen, das es so in den letzten Jahren nicht gab. Gleichzeitig müssen wir die Geschäfte am Laufen halten. Diese Prozesse sind für alle Beteiligten eine große Herausforderung.

Wie möchtest du dieses Jahr abschließen und mit welchen Projekten im neuen Jahr durchstarten?

Wir haben zwei große Baustellen, die angegangen werden müssen:

Baustellen im Blick

Im Oktober hat Catrin Schmühl die Geschäftsführung unseres Verbandes übernommen. Neu ist die ehemalige Kita-Fachbereichsleiterin nicht, aber die Leitung der Landesgeschäftsstelle birgt gerade in der jetzigen Zeit zahlreiche Herausforderungen.

Die eine ist die Digitalisierung. Wir müssen unsere IT modernisieren und den digitalen Teil unserer Arbeit effizienter und sicherer gestalten. Hierfür werden wir in Hardware und Know-how investieren. Die andere große Herausforderung ist unsere Wahrnehmung in der Öffentlichkeit. Wir haben viel zu bieten. Trotzdem werden wir in der sozial- und bildungspolitischen Öffentlichkeit nicht oder nur sehr punktuell wahrgenommen. Deshalb ist es dringend an der Zeit, präsenter zu werden.

Wo möchtest du nächstes Jahr um diese Zeit mit der Verbandsarbeit stehen?

Im nächsten Jahr werden wir hoffentlich auf einem guten Kurs sein. Dann können wir uns einer ganz realen Baustelle widmen: der Renovierung des Studentenwohnheims.



Stellenangebot

Wir suchen für unsere Kindertagesstätte „Die kleinen Strolche“ in Garbsen ab dem 1. Januar 2021 einen staatlich anerkannten Erzieher (m/w/d) für eine befristete Vollzeitstelle (39 Stunden).

In unserer Einrichtung werden Kinder im Alter von 6 Monaten bis zu 3 Jahren betreut.

Das bieten wir:

- Eine leistungsgerechte Entlohnung gemäß TVöD SuE
- Überstundenausgleich, Jahressonderzahlung
- Betriebliche Altersvorsorge durch Entgeltumwandlung
- Fort- und Weiterbildungen sowie Supervision
- Ein hohes Maß an Gestaltungsspielraum
- Ein positives, durch Respekt und Achtung geprägtes Arbeitsklima in einem modernen Weltanschauungsverband

Das wünschen wir uns:

- Nachweise über Kenntnisse oder Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren
- Die Fähigkeit, pädagogische und organisatorische Abläufe und Konzepte selbstständig weiterzuentwickeln und zu begleiten
- Kreativität, Teamfähigkeit und die Fähigkeit zum eigenverantwortlichen Handeln
- Bereitschaft zum Aufbau und zur Pflege einer gelebten Erziehungspartnerschaft mit Eltern und Familien
- Ein hohes Maß an Kommunikationsfähigkeit

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte direkt an:

HVD Niedersachsen,
Fachbereichsleitung KiTa, Catrin Schmühl
Otto-Brenner-Str. 20-22, 30159 Hannover
E-Mail: schmuehl@humanisten.de

Verbandsteuer in der EStE: So geht's!

Einige von Ihnen haben nachgefragt, wie und an welcher Stelle in der Einkommensteuererklärung sie die Verbandsteuer als Sonderausgabe angeben müssen, um das Kirchgeld zu vermeiden. Hier die Antwort:

Die Verbandsteuer in der Einkommensteuererklärung (EStE) anzugeben, ist ganz einfach. Wer nur die Sonderausgaben absetzen will und nicht vom besonderen Kirchgeld betroffen ist, benötigt nur den ersten Schritt, ansonsten nutzen Sie am besten beide Schritte.

Schritt eins: Sie brauchen die Anlage Sonderausgaben. Dort tragen Sie die gezahlte Verbandsteuer in Zeile 4, Feld 103 ein. (Achtung: Dies gilt für das Steuerformular 2019 und kann sich im nächsten Jahr ändern.)

Schritt zwei: Er ist nicht unbedingt notwendig, hilft aber vorbeugend, damit das Finanzamt nicht versehentlich doch das besondere Kirchgeld erhebt. Dazu müssen Sie im Mangelbogen auf Seite 2 bei den ergänzenden Angaben (Zeile 40, Feld 175) eine 1 eintragen und der Steuererklärung eine eigene Anlage

als separates Blatt beifügen. Diese Anlage muss zwingend mit „Ergänzende Angaben zur Steuererklärung“ überschrieben werden. Der Text kann dann lauten:

„Ich bin seit dem xx.xx.xxxx Mitglied im Humanistischen Verband Niedersachsen K.d.ö.R und zahle dort Verbandsteuer (rechtlich Kirchensteuer). Vorsorglich weise ich darauf hin, dass die Erhebung des besonderen Kirchgeldes in glaubensverschiedener Ehe deshalb nicht erfolgen darf.“

Als Nachweis können Sie eine Kopie des Verbandsteuerbescheids und einen Zahlungsnachweis beifügen.

Übrigens: Wenn Sie zeitlich anteilig Nicht-Mitglied im Verband oder Kirchenmitglied gewesen sind, kann trotzdem besonderes Kirchgeld erhoben werden.



Mehr Zusammenarbeit erwünscht

Mehr Kooperation, mehr Engagement und mehr Bekanntheit: Das sind die Ziele, die sich der neue Vorstand der JuHu Niedersachsen gesetzt hat.

„Wir haben uns viel vorgenommen“, sagte die Präsidentin des Landesverbandes der Jungen Humanisten Niedersachsen, Vanessa Schlüter. „Eine engere Kooperation mit dem Erwachsenenverband und dessen Vorstand, eine gegenseitige Unterstützung sowie ein höheres Engagement in gemeinnützigen, sozialen und politischen Projekten. Außerdem wollen wir ein vielfältiges Jugend-Freizeit-Angebot entwickeln und die Bekanntheit des humanistischen Jugendverbandes vergrößern.“

Der neue Vorstand der JuHu Niedersachsen wurde am 26. September während eines Schulungswochenendes für alle Mitglieder gewählt. Er setzt sich zusammen aus Vanessa Schlüter (Präsidentin), Julius Schlüter (1. Vorsitzender), Frauke Dobrek (2. Vorsitzende) und Carlo Knaust (Kassenwart).

Da den JuHus die Zusammenarbeit mit dem Landesverband Niedersachsen besonders wichtig ist, wertschätzten sie es daher auch sehr, dass einige Mitglieder zur Aufstellung und Wahl gekommen waren. „Wir freuen uns immer über eine rege Teilnahme des Erwachsenenverbandes zu unseren offenen Veranstaltungen“, betonte Schlüter.

Während des gemeinsamen Schulungswochenendes haben sich die JuHus in Arbeitsgruppen bereits zu den jeweiligen Themen auseinandergesetzt. Schwerpunkt des Seminars war darüber hinaus die sexualisierte Gewalt. Hier gründeten die JuHus ein internes Präventionsteam, um derartigen Vorfälle in eigenen Reihen vorbeugen zu können.

The image shows a screenshot of the German tax form 'Anlage Sonderausgaben'. The title is 'Anlage Sonderausgaben'. Below it, there is a section for 'Angaben zu Sonderausgaben' with a sub-section for 'Kirchensteuer'. The form includes fields for the tax year (2019 and 2020) and a checkbox for 'soweit diese nicht als Zuschlag zur Abgeltungssteuer einbehalten oder gezahlt wurde'. The number '52' is visible in the bottom right corner of the form area.

Einsatz macht Fortschritte

Der Fachverband Werte und Normen hat sich in den vergangenen Monaten verstärkt im Bereich der humanistischen Bildungspolitik engagiert – und war dabei sehr erfolgreich. Hier ein Überblick.

Gelungener Austausch: Der Präsident des HVD Niedersachsen, Guido Wiesner, und Markus Rassiller, Vorsitzender des Fachverbandes Werte und Normen und Mitglied im Landesvorstand des HVD Niedersachsen, konnten im Oktober mit dem bildungspolitischen Sprecher der FDP Niedersachsen, Björn Försterling, über die Bedeutung des Schulfaches Werte und Normen sowie ganz allgemein über die Rolle säkularer Angebote wie Lebensfeiern sprechen. Fazit: Die FDP erkennt die Rechte, die dem HVD Niedersachsen durch den Staatsvertrag gegeben sind, an, unterstützt insbesondere die Position des Fachverbandes im Hinblick auf das Fach Werte und Normen, und setzt sich generell für eine säkulare Weltanschauung ein.

Erfolgreiches Engagement: Der HVD Niedersachsen und der Fachverband Werte und Normen haben bei der Kultusministerkonferenz Lehrbildungsstandards für die Fachgruppe Ethik gefordert. Ziel ist es, die Bedeutung säkularer Ethik sowie säkularen Wissens über Religionen und Weltanschauungen auch in der Lehrerbildung obligatorisch

zu verankern. Das Anliegen wurde von der Kommission aufgenommen und wird beraten. In der Kommission sind die für die Lehrerbildung zuständigen Referenten der Schul- und Wissenschaftsministerien der Länder vertreten. Es ist das erste Mal, dass sich die Kultusministerkonferenz mit dieser Sache eingehend in einer Kommissionssitzung auf Arbeitsebene beschäftigt.

Religionskundliche Bildung: In einer Pressemitteilung hat der Fachverband Werte und Normen den Unterricht in den wertebildenden Fächern auch während der Corona-Krise gefordert. Vorrangige Aufgabe dieses Unterrichts sei es, den Schülern Orientierung zu bieten. Die besondere Bedeutung des Religionsunterrichts während der Covid-19-Pandemie haben bereits die Niedersächsische Landesregierung, die Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen und das Katholische Büro in einer gemeinsamen Erklärung festgestellt. „Die Fächer Werte und Normen sowie Religion stehen gleichwertig nebeneinander und geben den Schülern auf ihre Art Halt“, sagte Jonas

Riebeling, zweiter Vorsitzender des Fachverbandes Werte und Normen. „Diese Aufgabe kann nicht nur in erster Linie dem Religionsunterricht zukommen“.



Offener Brief: Im November hat sich der HVD Niedersachsen nach Beratungen mit dem Fachverband Werte und Normen in einem offenen Brief an den niedersächsischen Kultusminister Grant Hendrik Tonne gewandt. Begrüßt wurde die Entscheidung, das Fach Werte und Normen nun auch an Grundschulen einzuführen. Jedoch gab es einige grundsätzliche Kritikpunkte an der Ausgestaltung des Faches. Beide Verbände fordern das Land Niedersachsen auf, die Vereinbarungen aus dem Staatsvertrag einzuhalten. Unter anderem erwarten sie, dass

1. der religionskundliche Anteil in den Kerncurricula Werte und Normen signifikant erhöht wird,

2. die Religionswissenschaft sowie die religionskundliche Didaktik auch in den Kompetenzbeschreibungen und im Bildungsbeitrag der Kerncurricula abgebildet werden,
3. der Humanistische Verband Niedersachsen grundsätzlich bei der Entwicklung der Curricularen Vorgaben sowie der Kerncurricula eingebunden wird,
4. die Religionswissenschaft einen Mindestanteil von 50 Prozent an der universitären Lehrerausbildung aller Schulformen einnimmt sowie
5. die Praxis eingestellt wird, dass Lehrkräften des Faches Philosophie automatisch die Lehrbefähigung für das Fach Werte und Normen erteilt wird.

Erweiterte Kooperation: Da die Humanistische Akademie Deutschlands gerne in den Bundesländern präsenter wäre, wird der Fachverband Werte und Normen sukzessive die früheren Aufgaben der Humanistischen Akademie Niedersachsen übernehmen. Damit kann sich der Verband breiter im Hinblick auf humanistische Bildung aufstellen. Bereits 2021 soll eine erste Tagung in Kooperation mit der Humanistischen Akademie Deutschland stattfinden.

Stilles Haus

Nicht nur in den kulturellen Veranstaltungsorten der Stadt Hannover ist es derzeit still, auch im Haus Humanitas. Denn der humanistische Chor Freiklang hat seine Proben eingestellt. Wir haben bei der Mitbegründerin Rita Schwerdtfeger nachgefragt.

Rita, das war kein gutes Jahr für fröhliche Lieder, oder?

Leider nein. Während des ersten Lockdowns war es ja ganz klar verboten, zu singen. Im Sommer durften wir dann wieder proben. Zuerst nur im Freien oder mit bis zu vier Personen im Saal. Wir haben dann bei meinem Schwiegersohn im Schrebergarten gesungen. Im September waren wir wieder im Saal.

Wie ist die jetzige Situation für euch?

Im Moment singen wir gar nicht. Es ist leider alles ein bisschen unklar. Als ich beim Gesundheitsamt angefragt habe, ob es für Chöre verschärfte Regeln gibt, wurde mir gesagt, dass wir rechtlich gesehen singen dürften,



sie uns davon aber abraten. Unsere Chorleiterin Dorothea Stiehler hat am gleichen Tag die Auskunft erhalten, dass wir natürlich nicht singen dürfen, weil wir keine Musikschule sind. Als klar war, dass es den Lockdown geben wird, haben wir beschlossen, erstmal ganz auszusetzen.

Was wünschst du dir für nächstes Jahr?

Sobald es möglich ist, wollen wir natürlich wieder regelmäßig proben. Auftritte haben wir bis jetzt nur bei Veranstaltungen des Ortsverbandes Hannover gehabt. Wenn es sich ergibt, würden wir gerne auch bei anderen Gelegenheiten auftreten. Leider verlassen uns gerade einige Sänger. Deshalb freuen wir uns umso mehr über neue Interessierte. Wenn die Situation es wieder zulässt, kann man bei uns jeden ersten Dienstag im Monat zum Schnuppern kommen. Wir freuen uns über jede neue Stimme.

Wer Interesse hat, meldet sich bei mir unter chor@humanisten.de oder telefonisch unter 0511 350 5064.

Mitglieder-Bilanz 2020

(Stand: 7.12.2020)

Eintritte	<div style="width: 100%; height: 10px; background-color: #0056b3;"></div>	253
Austritte	<div style="width: 25%; height: 10px; background-color: #808080;"></div>	60

In freundschaftlicher Verbundenheit nehmen wir Abschied von 25 verstorbenen Mitgliedern. Wir wünschen ihren Angehörigen und Freunden ausreichend Kraft sowie die nötige Zeit für wertvolle und dankbare Erinnerungen.

Der Humanistische Verband Deutschlands Niedersachsen K.d.ö.R.
trauert um sein langjähriges Mitglied

Rolf Capelle

29.4.1929 – 10.11.2020

Bereits seit 1955 war er Mitglied unseres Verbandes und hat diesen in verschiedenen Funktionen – u.a. als Vorstandsmitglied und Schatzmeister unseres Ortsverbandes Hannover sowie als Mitglied unseres Landesvorstandes – maßgeblich mitgestaltet. Im Jahr 1981 wurde Rolf Capelle mit dem Goldenen Ehrenzeichen des Verbandes ausgezeichnet. Seine Persönlichkeit, seine Kompetenz und sein gesellschaftliches Engagement haben unseren Verband erheblich geprägt. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Im Namen des Präsidiums und des Landesvorstandes

Guido Wiesner
Präsident des HVD Niedersachsen

Dr. Sascha Rother
1. Vorsitzender des Ortsverbandes Hannover

IMPRESSUM Herausgeber (V.i.S.d.P.):
Humanistischer Verband Deutschlands
Niedersachsen K.d.ö.R.
Otto-Brenner-Straße 20-22,
30159 Hannover, Tel. 0511 167 691 60,
www.hvd-niedersachsen.de

Redaktion:
Karen Metzger, Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Tel. 0511 167 691 79,
rundbrief@humanisten.de

Layout und Druck: Lister Copy Team

Hinweise: Der Rundbrief erscheint viermal im Jahr, jeweils am Ende eines Quartals. Der Redaktionsschluss für die März-Ausgabe ist am 15. Februar 2021.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir im Rundbrief bei Personenbezeichnungen die männliche Form. Wir sprechen mit unseren Inhalten jedoch stets und ausdrücklich alle Geschlechter gleichermaßen an.

**JETZT
ANMELDEN!**

**UNSERE ALTERNATIVE
ZUR KONFIRMATION:**



Die humanistische Jugendfeier

Ein Angebot für junge Menschen zwischen 13 und 15 Jahren



JuHu

Junge Humanisten

Jugend im HVD Niedersachsen

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Infos unter: www.jugendfeier-niedersachsen.de